

Tourenbericht der NaTour/KulTour im Friaul



Bericht: bericht-2011-04-16-tagliamento

© 2013 SAC Aarau, <http://sac-aarau.ch>. Alle Rechte vorbehalten.

Tourenbericht

 Tourenbericht: Tagliamento

Fotos von Fritz Gebhard

Kommentare

Friaul – 16.04.2011 – 23.04.2011

Peter u. sein Team laden uns zu einer Exkursionswoche ein. Es handelt sich um eine NaTour / KulTour – „Landschaftserlebniswoche“ mit 3 Tageswanderungen.

Sa. 16.4.

10 Frauen, 8 Männer u. Ejra, der Hund treffen sich im Zug nach Bern -> Milano, Venezia Mestre nach Sacile. Ohne Reservation hätten wir hier keine Sitzplätze.

In Milano geniessen wir bereits den 1. Cappuccino. Wir sind gespannt! Wir werden uns hauptsächlich in der Region v. Gemona di Friuli aufhalten. Am Übergang v. den Alpen zur Ebene, am Mittellauf des Tagliamento, südlich v. Karnien u. des Naturparks Julische Voralpen.

Pünktlich treffen wir in Sacile, dem verträumten Städtchen ein. Mit Rollkoffern + Rucksäcken marschieren wir zum Hotel „Due Leoni“.

Die freie Besichtigung des Städtchens steht auf dem Programm. Da darf natürlich ein Besuch in der „gluschtigen“ Gelateria nicht fehlen! Zum Nachessen treffen wir uns in der Pizzeria. Feine ital. Pizzen u. Salate werden im Nu serviert.

Das Restaurant ist voll besetzt u. die nächsten Gäste stehen draussen an.

So. 17.4.

Nach einem für Italien reichhaltigen Morgenessen geht's mit der Bahn in 1 Std. nach Cornino.

Wir deponieren unser Gepäck im Hotel „Ai Glicini“.

Mit Tagesrucksack ausgerüstet marschieren wir ins Gebiet „Lago di Cornino“, das seit 1996 aufgrund seiner besonderen Beschaffenheit u. der grossen naturkundlichen Bedeutung zum Naturschutzgebiet erklärt wurde.

Es liegt unmittelbar hinter dem Kiesbett des Tagliamento.

Der Cornino-See bedeckt eine Fläche v. ca. 8500 m² u. misst an seiner tiefsten Stelle 8m.

Das kristallklare Wasser besitzt eine wunderschöne grün-blaue Färbung u. die Wassertemperatur liegt praktisch das ganze Jahr über, konstant bei 10 Grad.

Der See wird durch unterirdische Quellen gespeist. In der Weihnachtsnacht wird jeweils eine Unterwasserkrippe im See aufgestellt.

Weiter geht's zu schönsten Aussichtspunkten ..., unten der sich ausbreitende Tagliamento, oben die Berge. In dem Gebiet wo Ebene u. Bergland aufeinander treffen, ist die grösste Dichte an Raubvögeln innerhalb der Region zu verzeichnen.

Raubvogelbeobachtungen sind hier gewährleistet.

Mäusebussard, Schwarzmilan, Turmfalke, Sperber usw.

Hier entstand in den 80er Jahren auch das Gänsegeier-Projekt. Es soll die Zukunft der in den Alpen sommernden Gänsegeierpopulation sichern.

Es werden Fütterungen vorgenommen um die Gänsegeier anzuregen, in sichere u. kontrollierte Gebiete zu kommen u. dort auch zu nisten.

Die Überwachung erfolgt durch ein Markierungssystem.

Nistversuche sind gelungen u. die Zahl der geschlüpften Jungvögel steigt.

Der Gänsegeier hat eine Flügelspannweite v. fast 3 m u. ein Gewicht von 8 – 10 kg.

In diesem Naturschutzgebiet fällt die grosse Vielfalt an Schmetterlingen u. Vögeln auf.

Die Besonderheiten des Gebiets spiegeln sich auch in der Pflanzenwelt u. Vegetation wieder.
Steineichen, Blumeneschen, Hopfenbuchen u. Flaumeichen!

Im Besucherzentrum der Gänsegeierstation sehen, hören u. erfahren wir viel.

Nach dem Mittagessen aus dem Rucksack geht's weiter.

Unsere Fach-Spezialisten informieren uns laufend:

Wilma Hunziker, Umwelt-Naturwissenschaftlerin

Kathrin Studer, Botanikerin

Theresa Zumsteg, Kultur + Geschichte

Peter Demuth, Natur

Hans Peter Schaffner, Amphibien + Pflanzenkenner

Charlotte Schweizer, Vogelexpertin

Martin Tschannen, Wasserbau

Die Rundwanderung am Monte Prat, eine ca. 5 stündige Wanderung lässt uns jetzt noch zum Schwitzen bringen.

Es geht bergauf auf gut erhaltenen Kulturwegen.

Zu „viert“ marschieren wir zügig voraus, was zur Folge hat, dass wir den geplanten Aussichtspunkt verpassen u. die anderen verlieren. Da es aber Handys gibt finden wir uns bald wieder!

Westlich von Osoppo, wo der Tagliamento sich breit zu machen beginnt, erhebt sich eine hügelige Hochebene namens Monte Pra. Was vom Tal aus betrachtet wie eine unscheinbare Geländestufe wirkt, erweist sich aus der Nähe als reizvolle Kulturlandschaft von fast mediterranem Charakter. Ihre besondere Schönheit bezieht sie aus der Kleinteiligkeit: Romantische Wälder, die von Dolinenkratern übersät sind, wechseln sich mit grossen Lichtungen und ehemaligen Weideflächen ab; weit verstreute Häuser und ein paar verträumte Weiler kennzeichnen die Siedlungsstruktur. Vorherrschendes Element sind aber die unzähligen Trockenmauern und Steinwälle, davon manche von beachtlicher Höhe, die jeden Pfad und jedes Strässlein säumen.

Auf dem Monte Prat kehren wir ein. Geniessen an der Sonne einen Drink u. singen uns ein. Gut gelaunt, gesprächig geht's abwärts, zurück nach Cornino. Ein feines Nachtessen erwartet uns: Tagliatelle, Spaghetti, Plätzli u. Kartoffeln + Semifretto.

Mo 18.4.

06.30 Uhr „Happy Birthday Ruedi!“ Mmh, lecker ...

Schocciherzli zu ital. gefüllten Gipfeli!

07.04 Uhr Charlotte hält erfolgreich den Schulbus nach S. Daniele auf, (hier ist nämlich keine offizielle Haltestelle.)

Etwas später an einer Strassenkreuzung hält der Bus an, Peter u. Kathrin müssen die Billette besorgen gehen, was dauert?? Ja Billette lösen in Italien ist ein Erlebnis, und 18 x abstempeln im Bus auch!!??,

trotzdem fahrplanmässiges Umsteigen in S. Daniele u. Ankunft in Spilimbergo.

Die Führung durch die Mosaikschule ist äusserst interessant. Den Schülern, vorwiegend Frauen können wir bei der Arbeit zuschauen. Nur die Besten kommen weiter! Drei Jahre dauert die Ausbildung. Geduld, Feinmotorik, Kunst-Begabung u. Durchhaltebereitschaft sind nötig. 1922 ist die friulanische Mosaikfachschule gegründet worden – Erbe der grossen römischen u. byzantinischen (u. damit der aquileischen u. venezianischen) Mosaik-Tradition.

Spilimbergo ist heute die Hauptstadt der dekorativen Mosaikkunst (Fussboden- und Wandbereich) – davon zeugen die imponierenden und wertvollen Arbeiten, die in der

Mosaikfachschule und den lokalen Werkstätten entstanden und die Flughäfen, Universitäten, Schlösser, öffentliche und private Gebäude, Sporthallen, Stadien, Kathedralen, Moscheen und Klöster in jedem Winkel der Welt zieren. Unter der Leitung hochqualifizierter Fachlehrer werden an der Schule Arbeiten aller Art angefertigt, nach Entwürfen einiger der grössten zeitgenössischen Künstler.

Theresa gibt uns noch Infos zum Städtchen u. im speziellen zum Duomo di Santa Maria Maggiore. Von grosser Bedeutung ist das Eingangsportal von Zenone da Campione auch Porta Moresca – Maurisches Tor genannt, durch das nur die Herrschaft den Dom betreten durfte. Die Westseite des Doms weist sieben Rosetten auf, was einzigartig im Friaul ist. Im Innern des Doms gibt es wunderschöne Fresken in der Apsis und der Krypta zu bewundern. Am Nachmittag wandern wir zum Tagliamento.

Der König der Alpenflüsse heisst uns willkommen!

Wir geniessen den beeindruckenden Blick auf diese einzigartige Auenlandschaft, umgeben von stoischen Bergen u. fruchtbaren Schwemmebenen mit ihren charakteristischen friaulischen Dörfchen.

Während die meisten sich am u. im glasklaren Wasser aufhalten, kreieren ein paar wenige ein Mandala mit Steinen in verschiedenen Formen u. Farben.

Zurück in Cornino geniessen wir zum Abendessen Penne + Forelle.

Di, 19.4.

Frühe Tagwache heute! Um 07.45 Uhr stehen wir mit Sack u. Pack bereit.

Weit u. breit kein Bus? Stattdessen fährt ein PW vor mit Beamten? Sie sind etwas aufgeregt ..., kurze Diskussion ..., bis nach längerem Warten ein Kleinbus, gut gefüllt vorfährt?? Das Warten geht weiter. Mit Gesang u. Gesprächen vertreiben wir uns die Zeit.

Endlich ..., nach 1 Std. der langersehnte Bus nach Venzone. Venzone, das wieder aufgebaute, mittelalterliche Städtchen, das 1976 durch Erdbeben vollständig zerstört wurde ist nun für 3 Tage unser Domizil.

In der „Locanda al Municipio“ u. in Privatzimmern werden wir logieren.

10 Uhr, auf geht's zur Rundwanderung ins Valle Venzonassa.

Hier öffnet sich östlich von Venzone das Tor zur schönsten u. spektakulärsten Landschaft im Umkreis.

Nur selten kommt man in den Genuss eines so intensiven Naturerlebnisses wie auf dieser Wanderung. Angelegt ist sie wie ein Musikstück in vier Sätzen, das romantische mit expressionistischen Elementen verbindet und dabei stets in Harmonie verläuft.

Wie jeden Tag ist es heiss u. sonnenklar, überall gibt es etwas zu entdecken:

Kleinstlebewesen, Pflanzen, Blumen usw. Unwiderstehlich für unsere Fotografen u.

Spezialisten. Mittagsrast halten wir an einem lauschigen Plätzchen bei einer Kapelle.

Bergab geht's weiter, Gebüsch + Lichtungen wechseln sich ab. Es kommt die Strasse wo wir uns zu entscheiden haben, entweder für die kürzere Variante nach Venzone, oder steil bergab zum Fluss Torrente u. über die Forca di Lesis, noch gut 2 Std.?

Ein Dutzend macht sich auf den strengerden, aber romantischen, abwechslungsreichen Weg. Allen voran unsere zwei ältesten, erfahrensten, „zwägen“ Wanderer, Alfred + Werner.

Schluchten mit klarem blau-grünem Wasser ..., unbeschreiblich schön!! Nun zweigt der Weg ab, hinauf, zuerst durch den Wald, dann kommen wir in steiniges Gebiet.

Oben angekommen liegt eine Geröllhalde vor uns!

Wie komme ich „Angsthase“ hier runter? Alfred + Werner sind meine Vorläufer ..., na ja, es geht doch, nur mutig voran. Die zwei „Geübten“ sind natürlich schneller u. lassen mich ganz alleine??, nur so lernst du es, ist ihre Erklärung!

Am Fusse des Berges sind die Bäume vom Geröll, welches bei Unwetter hinuntergeschoben wird, eingemauert.

Wir lassen den Abend mit Gelati, Cappuccino, Vino rosso, Risotto, Carpaccio u. Dolce ausklingen.

Mi, 20.4.

Nach leckerem mit Konfitüre gefüllten Gipfeli u. einer Ohrentasse Kaffee fahren wir mit dem Bus nach Carnia (nur 4 Min).

Auf dem Weg zum Tagliamento breitet Kathrin auf einem weissen Tuch unzählige Pflanzen, Gräser u. Blumen aus:

Blaugras, Süssgräser, Kugelblümchen, Elfenblumen, Hopfenbuchen, Felsenbeere usw.! Sie kennt sich aus u. weiss von jedem Pflänzchen etwas zu berichten.

Wir müssen uns den Weg zum Fluss suchen? Unüberwindbare Staudämme stellen sich uns in den Weg.

„Geschafft“, heiss brennt die Sonne auf diese einmalige Flusslandschaft.

Er wird auch Fluss der 1000 Inseln genannt.

Seine Breite ist durchschnittlich 3 km. Im Sommer fliest wenig Wasser. Bei Hochwasser aber füllt er das gesamte Bett aus u. wechselt häufig den Lauf. Wir lassen die Landschaft auf uns einwirken u. bauen nach Lust u. Laune kleine Kunstwerke, v.a. mit Steinen.

Fritz, Steffen u. Ruth fühlen sich wohl wie auf den Malediven, zwischen Sand + Steinbänken nehmen sie ein eiskaltes Bad.

Nach einem genüsslichen Picknick u. vielen interessanten Informationen machen wir uns auf den Rückweg.

Die einen suchen sich den Weg durchs Gebüsch, die andern folgen dem Tagliamento. Alle finden Venzone!

Duschen u. Einkaufen u. schon stehen wir vollzählig vor der „Locanda! Theresa zeigt u. erzählt uns von ein paar Sehenswürdigkeiten. Das wichtigste Bauwerk Venzones ist der Dom. Er wurde 1300 begonnen u. 1338 geweiht. Zu sehen sind Kunstwerke wie das riesige Fresko v. der Weihe des Doms, Hl. Martin u. der Arme, der Hl. Georg u. der Drache u. ein Vesperbild aus Stein aus dem 15. Jahrhundert.

Einflüsse aus Mitteleuropa, die Pieta (1400) von der Salzburger Schule; das Holzkruzifix (1500) hingegen stammt v. einer friulanischen Schule.

Am Hauptplatz befinden sich die Casa Calderari u. das Rathaus (1390 – 1410) mit einer geöffneten Loggia u. Fresken.

Überall sind Spuren des verheerenden Erdbebens von 1976 sichtbar.

Im Museum hören + erleben wir nun ½ Min fast hautnah das Erdbeben, in verdunkeltem Zimmer auf grosser Leinwand mit Ton.

Äusserst spannend, beeindruckend, gewaltig, tragisch, unfassbar was hier passierte. Das hat die Menschen hier geprägt u. zusammengeschweisst.

Do 21.4.

Die 3. u. letzte Wanderung steht heute auf dem Programm. Mit Bahn u. Bus reisen wir n. Maggio Udinese. Eine der schönsten u. aussergewöhnlichsten Tageswanderungen, die man im Friaul unternehmen kann. Zwei malerische Dörfer, die weder Auto noch Strasse kennen u. in eine dramatische, von Schluchten u. Wildbächen geprägte Landschaft eingebettet sind, liegen auf der Strecke. Die Route folgt weitgehend alten Kulturwegen u. bietet so viel Abwechslung.

In beiden Dörfchen treffen wir noch auf vereinzelte Bewohner.

Picknicken u. baden tun wir heute exklusiv am idyllischen Wasser umgeben v. markanten Felsblöcken u. romantisch versteckten Plätzchen!

Auch der Abstieg zurück nach Maggio Udinese ist angenehm u. wunderschön.

Fr. 22.4.

Letzter Transfer mit dem Zug von Venzone nach Udine.

Peter hat es uns wirklich einfach gemacht, das Hotel „Europa“ ist ganz in der Nähe des Bahnhofes. Wir deponieren unser Gepäck u. schon geht es weiter mit dem Bus, in 1 Std. nach Aquileia. Unter kundiger Führung machen wir einen Besuch in der Basilika u. durch den Säulengang.

Die Stadt – von der Unesco als „Erbe der Menschheit“ anerkannt – war einst Mittelpunkt der römischen Herrschaft im oberen Adriagebiet und im Hohen Mittelalter eine der wichtigsten italienischen Städte. Die Händler der bedeutendsten Güter wie Glas, Bernstein, Edelsteine und Juwelen zogen hier durch Heute kann man noch den imposanten Säulengang des Forum Romanum bewundern und die Reste eines Binnenhafens sowie das nationale archäologische Museum, das die bedeutendsten Funde aus der Römerzeit in Norditalien beherbergt, und die vorchristliche Basilika, wo eines der ausserordentlichsten und grössten Mosaiken der Welt liegt.

Die Zeit reicht gerade noch für einen Drink, bevor wir mit Taxis ins Naturschutzgebiet der Isonzo-Mündung gefahren werden.

Der Isonzo kommt aus Slowenien u. heisst dort Sorca.

Die Lagunen-Landschaft ist geschützt u. bietet vielen Tieren Platz.

Mit Feldstecher u. Fotoapparat ausgerüstet machen wir uns in Grüppchen auf den interessanten Rundgang. Wasservögel aller Arten, aber auch schwarze Schildkröten, verschiedene Frösche usw. entdeckten wir. Ein wahres Paradies!

Wieder zurück in Udine machen wir uns bereit für den letzten Abend. Theresa + Peter haben für uns ein altehrwürdiges Restaurant ausgesucht „Osteria Alla Ghiacciaia“. Ein friulanisches Menü passt dazu: „Brovade e muset,“ da gibt es Polenta, Sauerrüben u. eine Art Leberwurst. Ein ital. Dessert wie Pannacotta od. eine Gelati durften nicht fehlen.

Wir genossen den Abend u. unterhielten uns glänzend.

Eine gute Gruppe, fast wie eine Familie so haben wir uns in dieser intensiven Woche kennen u. schätzen gelernt.

Alfred richtete ein paar goldrichtige, anerkennende u. dankende Worte im Namen aller an Peter, Theresa, Kathrin u. Wilma die uns diese Woche zu einem Highlight werden liessen. Gemütlich schlendern wir noch ein wenig durch die Universitäts + Hauptstadt Udine, die auch in der Nacht ihre Grösse u. ihren Charme ausstrahlt.

Sa. 23.4.

Am freien Samstagmorgen zw. 07.00 und 08.00 Uhr traf man so ziemlich alle SAC-ler beim Morgenessen.

Die Zeit bis um 12.00 Uhr wollte anscheinend niemand verpassen um diese historische Stadt noch etwas genauer anzuschauen. Einladende Piazzen, Museen, der erzbischöfliche Palast mit Fresken von Gianbattista Tiepolo. Der Dom, ein grossartiges Bauwerk in Form eines lateinischen Kreuzes, dreischiffig mit Seitenkapellen. Die Kirche von San Francesco, Loggia di San Giovanni mit dem Uhrturm, die Statue der Friedensgöttin usw.

Souvenirs, Kleider, Spezialitäten, noch eine Gelati + ein Cappuccino lockten zum Abschied. Die 9 stündige Heimreise mussten wir aber dennoch antreten, über Venedig Verona, Milano, Bern.

In Verona hielt der Zug, plötzliche Unruhe in unserem Zugabteil. Was ist los? Die ital. Bahnpolizei macht uns klar, das „Ajra“ (der Hund) aussteigen muss??, in diesem Euro-Star-Zug dürfen Hunde nicht mitfahren?? Kurz entschlossen packen wir unsere Sachen u. flüchten in den gegenüberliegenden Regio-Zug. Das gibt es doch nicht, für Gesprächsstoff ist nun gesorgt!!??

Natürlich verpassen wir den reservierten Anschluss in Milano, was wiederum zu Schwierigkeiten u. Verhandlungen führt, damit wir als Gruppe mit Hund, Plätze bekommen? Zum Glück haben wir Kathrin, die uns mit ihren guten italienisch Kenntnissen helfen kann. Mit 1 Std. Verspätung treffen wir in Aarau ein.

Nochmals ganz herzlichen Dank an Peter + Theresa, Kathrin u. Wilma für die aufwendige Vorarbeit, dieser gut organisierten Erlebniswoche. Sie wird „unvergessen“ bleiben!

Ruth Münger



Die Stationen unserer Na/Tour und KulTour



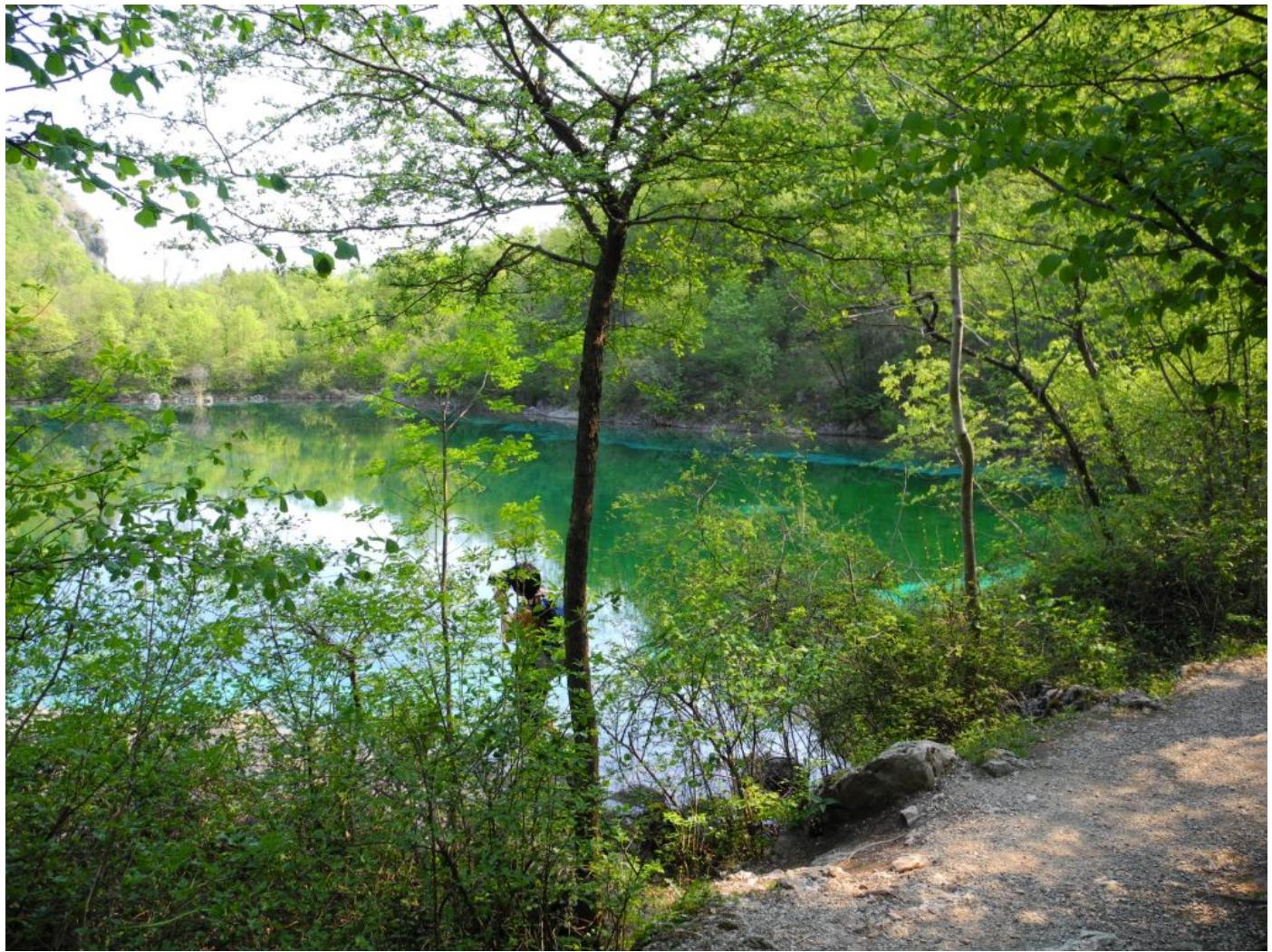
Sacile - Blick aus dem Hotelzimmer



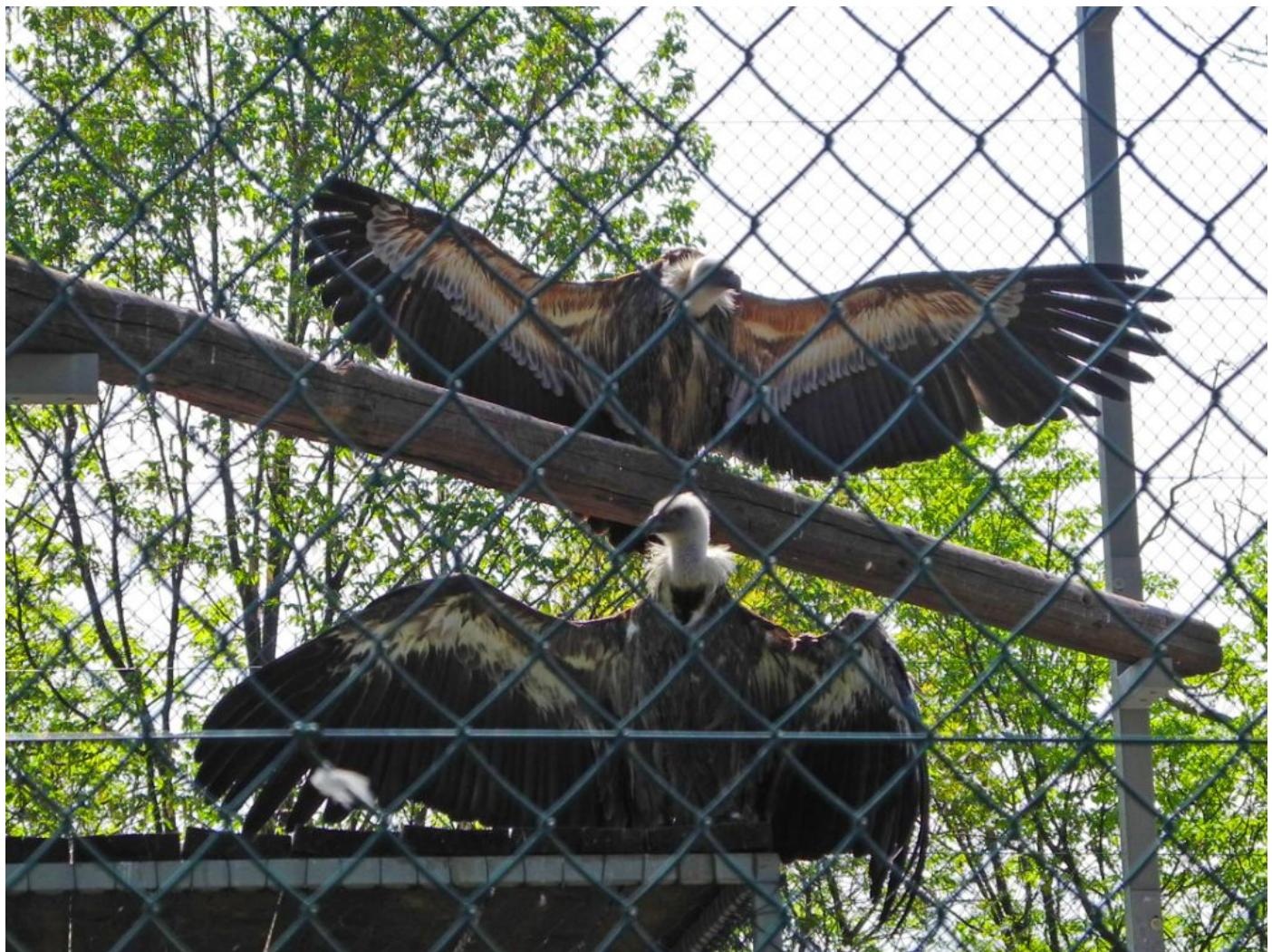
Sacile liegt zwischen zwei Flussarmen



Cornino - Das Hotel Ai Glicini macht seinem Namen alle Ehre.



Lago di Cornino - Die Wassertemperatur liegt praktisch das ganze Jahr über konstant bei 10 Grad.



Gänsegeier aus der Nähe



Der Tagliamento von oben.



Rundwanderung am Monte Prat auf gut erhaltenen Kulturwegen.



Spilimbergo: Klassenzimmer der Mosaikschule



Das Einsetzen der Mosaiksteine gleicht einem Puzzle. Der Stein muss genau passen.



Gesamtansicht eines der vielen grossen Mosaiken



und im Detail



Marsch zum Tagliamento



Steine, soweit das Auge reicht



Marianne hat das Auge für die Details.



Die weitverzweigten Flussarme überblickt man besser von der Strassenbrücke.



Venzone: 1976 durch ein Erdbeben fast vollständig zerstört



Venzone: Nach dem Wiederaufbau



Im Dom wurden die Zerstörungen durch das Erdbeben bewusst sichtbar belassen.



Valle Venzonassa: Blick auf Venzone und den Tagliamento



Mittagsrast halten wir an einer lauschigen Stelle bei einer Kapelle.



Wildromantisches Tal



mit üppiger Flora.



Forca di Lesis, im Hintergrund Blick auf den Tagliamento.



Am Fuss des Berges sind die Bäume vom Geröll eingemauert.



Auf dem Weg zum Tagliamento breitet Kathrin unzählige Pflanzen, Gräser und Blumen aus.



Wir lassen die Landschaft auf uns einwirken und bauen kleine Kunstwerke.



Der Tagliamento ist hier mehrere Kilometer breit.



Auch in diesem rauen Gelände gibt es Leben.



Marsch zu den Versunkenen Welten



Wir gehen von hier nach dort



oder etwas konkreter: von Mogessa di Qua nach Mogessa di Là.



Das Erdbeben von 1976 hat auch in diesen Dörfern seine Spuren hinterlassen. Ohne Fahrstrasse ist ein Aufbau nicht denkbar.



Mittagsrast 1 und Barfuss-Flussüberquerung.



Mittagsrast 2 - Der Fotograf musste sich nicht um das Sujet bemühen. Das Sujet kam zu ihm.



Höhenwanderung mit schönen Ausblicken.



Technik 1 - Die Bahnlinie UdineVillach quert dieses enge Tal in einem Tunnel.



Technik 2 - Autobahnbrücke über den Fluss Vella (Nebenfluss des Tagliamento)



Aquileia -Mosaiken in der Basilika.



Aquileia- Mosaik Der Fischfang des Petrus - Detail



Naturpark Isonzo-Mündung -Rundweg



Naturpark Isonzo-Mündung



Naturpark Isonzo-Mündung -Schwarze wildlebende Schildkröte



Udine bei Nacht - Gemütlich schlendern wir durch die Gassen.



Bahnhof Udine, vor der neunstündigen Heimreise, in welcher wir uns mit der italienischen Polizei auseinandersetzen müssen.